



	Liebe Freunde der German Church School	3
	Neues von der GCS	5
	Inklusion	9
	Zwei neue GCS-Stipendiatinnen...	11
	Äthiopienreise mit SchülerInnen des Gymnasiums Sandhausen	15
	Braille - Produktion an der GCS	18
	Fallstudie	20
	Grünes modulares Klassenzimmer	21
	Kunstgemälde der Schüler....	24
	Unser „Backhaus“ nimmt langsam Gestalt an	27
	Meine Geschichte - Von der GCS zur AIDA	29
	Erinnerung an Frau Ursel Stahlmann	31

Die German Church School ist eine Einrichtung deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Äthiopien.

P. O. Box 1139, Addis Abeba, Äthiopien

Tel: +251 (11) 1223764 / +251 (11) 1234452

Email—Kontakt

Direktor : director@kreuzkirche-addis.de

Fostership Büro : fostership@kreuzkirche-addis.de

Pastor: pfarrer@kreuzkirche-addis.de

www.kreuzkirche-addis.de



Pfarrer Matthias Rohlfing

Liebe Freunde der German Church School!

„# no more“ – das liest man auf vielen Autos in der Stadt. Auf Amharisch heißt es „baka“, auf Deutsch müsste man vielleicht mit „Schluss jetzt!“ übersetzen. Darin kommt der Wunsch zum Ausdruck, „der Westen“ mögen sich bitte nicht mehr in die äthiopischen Angelegenheiten einmischen.



Das Land, das so stolz darauf ist, nie kolonialisiert worden zu sein, wehrt sich dagegen, dass wir uns in militärische Konflikte einmischen. Und es wehrt sich gegen die Auflagen, die mit unseren Hilfgeldern verbunden sind, gegen Berichte und Rechtfertigungen die täglich geschrieben werden müssen.

Deutsche Unterstützung geht nur dann nach Äthiopien, wenn im Gegenzug Schritte in Richtung Rechtsstaatlichkeit und Demokratie und gegen Korruption

unternommen werden. Neuerdings wird verstärkt auch auf Gendergerechtigkeit geachtet.

Aus unserer Sicht sind all diese Auflagen nicht nur verständlich, sondern notwendig. Aber wir müssen auch verstehen, dass sie auf eine Kultur treffen, die ganz anders über „Gender“ denkt und auch ein anderes Rechtsempfinden hat. Wenn aber gute Ideen nur die Ideen der Geber und nicht die der Empfänger sind, dann finden Projekte zwar statt, sind aber selten nachhaltig.

„Jesus Christus, obwohl er reich war, wurde er arm für euch“ so heißt es bei Paulus (2. Korinther 8,9). Mit diesem Argument will er die Korinther bewegen, für die verarmte Gemeinde in Jerusalem zu spenden. Und damit gibt die Bibel vor, worauf es auch in der Entwicklungszusammenarbeit ankommt: Die Augenhöhe! Die armen äthiopischen Kinder nicht als dankbare Hilfeempfänger zu sehen, sondern selbst für sie arm werden. Das bedeutet, sie zu verstehen mit ihrer eigenen Kultur, uns fremden Problemen und ihrer eigenen Geschichte. Ebenso die LehrerInnen und Angestellte der GCS. Und auch die verantwortlichen Äthiopier in der Schulbehörde. Dieses Verständnis ist hier vor Ort unsere tägliche Herausforderung. Und nur so kann unsere Arbeit nachhaltig sein.

Die äthiopische Regierung legt Wert auf die Verbesserung des Schulsystems. Diesen Ball nehmen wir an der GCS gerne auf. Wir unterliegen vollständig den Regeln des äthiopischen Bildungssystems und können so gute Impulse für dessen Verbesserung einbringen. Diese Impulse

werden gerne angenommen, weil wir eben eine äthiopische Schule sind. Weil wir gemeinsam wahrnehmen, Ideen entwickeln und entscheiden. Sicherlich werden wir von den Behörden auch misstrauisch beäugt. Wir arbeiten unkonventionell. Wir wollen ja zeigen, wie es besser gehen kann. Am Ende konnten wir die Behörden noch immer überzeugen, dass unsere Arbeit vorbildlich ist für andere Schulen (s. Artikel von Ato Teklu).

Wir sollten vorsichtig sein, angesichts von „# no more“ von Selbstüberschätzung der Äthiopier zu reden. Schaut man auf die Resultate der Entwicklungszusammenarbeit in diesem Land, dann könnte man meinen, dass auch auf Seiten des Westens viel Selbstüberschätzung im Spiel ist. Positive Veränderung ist nur nachhaltig, wenn wir den Weg gemeinsam gehen. Das geht manchmal langsamer, als wir uns das wünschen. Manchmal geht es in eine ganz andere Richtung. Aber nur gemeinsam ist es nachhaltig. Das zeigen auch 50 Jahre GCS!

Dieser Newsletter gibt Ihnen wieder einen guten Einblick, wie diese Zusammenarbeit vor Ort aussieht. Wir berichten unter anderem von der Begegnung zwischen deutschen Gymnasiasten und den GCSlern beim Besuch aus unserer Partnerschule. Sie werden wieder einzelne GCS Schüler kennenlernen. Und Sie werden sehen, wie unser Backhausprojekt voranschreitet.

Und denken Sie daran: Was hier geschieht ist nur möglich durch Ihre Spenden! Bitte bleiben Sie uns treu, gerade da, wo aktuell die Geldmittel knapp werden. Statt „baka“ sagen wir „bitte weiter so!“.

Matthias Rohlfing, Pfarrer





Neues von der GCS

Im aktuellenn äthiopische Jahr 2015 (2022/23 in europäischer Zeitrechnung) hatten wir endlich die Gelegenheit, den 50. Jahrestag des Dienstes der GCS für viele hundert äthiopischen Kinder und Familien zu feiern (wir berichteten im letzten Newsletter). Diese Feierlichkeiten wurden noch ergänzt durch ein Schulfest am 30. März 2023, in dem unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Familien im Mittelpunkt standen. Die meisten von ihnen konnten nicht an der offiziellen Feier teilnehmen.

Besonders wurde dieser Tag dadurch, dass er mit dem jährlichen Partnerschaftstreffen von SchülerInnen und LehrerInnen des Friedrich-Ebert-

Gymnasiums (FEG) Sandhausen, Deutschland, zusammenfiel. So konnten unsere Freunde aus Sandhausen den Tag miterleben und bereichern. Das Schulfest wurde sehr farbenfroh gefeiert mit Spielen, Liedern und kulturellen Tänzen. Wir waren hinterher alle davon überzeugt, dass wir in Zukunft solche Schulfeste möglichst zeitgleich mit Partnerschaftsbegegnungen feiern sollten. So erhalten auch die GCS-Kinder der Primarstufe die Möglichkeit, mehr über die Partnerschaft zu erfahren. Es wird ihnen helfen, sich vorzustellen, dass sie ein Teil davon sein werden, wenn sie die erwartete Klassenstufe (meist Klasse 11 und 12) erreichen. Ich glaube, dass

dies eine zusätzliche Festigung dieser langjährigen Partnerschaft bewirken wird.

Die diesjährige Partnerschaftsbegegnung selbst war insofern etwas Besonderes, als sie lange auf sich warten ließ, da sie durch COVID unterbrochen wurde. Obwohl wir die Kommunikation zwischen den beiden Schulen aufrechterhalten hatten, fehlte das besondere Erlebnis echter Gemeinschaft und der engen Verbundenheit

Wir freuen uns auch darüber, dass vier leitende Mitarbeiter der GCS von der Leitung der FEG eine Einladung zur Teilnahme an deren 50-jährigem offiziellen Jubiläum erhalten haben, das vom 20. bis 27. Juli 2023 in Sandhausen stattfinden wird. Wir betrachten diese Einladung als große Ehre, als ein Zeichen und eine weitere Ge-

legenheit zur Stärkung der Partnerschaft.

Überprüfung der Bildungsqualität und -standards:

In den letzten Jahren haben das Bildungsministerium Äthiopiens und das Bildungsbüro in Addis Abeba damit begonnen, die Qualität der Bildung an den Schulen zu überwachen und zu überprüfen, unabhängig davon, ob sie in privater, staatlicher oder religiöser Trägerschaft sind. Diese Standardüberprüfung wird alle zwei oder drei Jahre durchgeführt, und auch unsere GCS war eine der Schulen, die in diesem Jahr überprüft wurden. Wir freuen uns über dieses Engagement von Seiten der Regierung in das Bildungssystem. Es hat sich gezeigt, dass dies national ein sehr wichtiger Prozess ist, um die Qualität und den Standard des Bildungsangebots aufrecht zu erhalten

Abrechnung und Berichterstattung

Bis zum **17.08.2023** sind folgende Dokumente bei uns einzureichen:

- das Formular „Abrechnung“,
- das Formular „Kurzbericht für vorbereitende Besuche“.

Die Formulare finden Sie auf unserer Website [KMK-PAD: Dokumente PASCH](#).

Über zusätzliche ausführliche Berichte, die wir gerne auch nach dem genannten Abgabetermin entgegennehmen, freuen wir uns sehr.

Veröffentlichungen

Schulen, die aus Mitteln der Partnerschulinitiative (PASCH) gefördert werden, verpflichten sich, bei Interviews und Veröffentlichungen das Auswärtige Amt als Zuschussgeber bzw. den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz als unterstützende Organisation des PASCH-Schüleraustauschs zu nennen. Folgender Passus könnte hier verwendet werden: „Der Besuch wurde (u.a.) aus Mitteln der Initiative "Schulen: Partner der Zukunft" (PASCH) des Auswärtigen Amts gefördert und durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz unterstützt.“

und zu verbessern. Es garantiert auch die Anerkennung der laufenden Arbeit einer Bildungseinrichtung. In unserem Fall wurden unsere GCS und ihre Aktivitäten von zwei verschiedenen Experten-Teams inspiziert. Unsere Schule ist etwas besonderes und passt nicht so recht in das Schema, das die Regierung vorgibt. Aber schließlich konnte es gelingen, den Behörden die Vorteile unserer Schule deutlich zu machen. Das Ergebnis war positiv, so dass die Kontinuität und die Zukunft der GCS gewährleistet ist.

Es ist immer reizvoll, Erfolgsgeschichten zu erzählen, aber das Leben, auch das Schulleben, hat nicht nur die positiven Geschichten, es hat auch seine Tiefen. So gibt es noch eine weitere aktuelle Entwicklung, die unbedingt

berichtet werden muss, auch wenn sie nicht neu ist, nämlich die ständig steigenden Lebenshaltungskosten und die Inflation. Dies wirkt sich überaus negativ auf die Lebensgrundlage aller Menschen aus, insbesondere auf die der Armen und Benachteiligten. Zu ihnen gehören die Familien der GCS-Kinder. Dies gilt vor allem für gängige Verbrauchsgüter des täglichen Nahrungsbedarfs wie z.B. Teffmehl. Dessen Preis ist in den letzten drei Monaten von 65 Birr auf 100 Birr pro Kilo gestiegen. Die Kosten für alle Artikel ändern sich ständig, sie steigen kontinuierlich und so wird der Kampf ums Überleben immer prekärer.

In der Schule ist es uns dieses Jahr gelungen, eine Vereinbarung mit ei-



Sandhausener Schüler tanzen auf dem Schulfest



Lernen im Freien

ner Bäckerei namens „German Bakery“ (die zum Straßenkinderprojekt „Let me be a Child“ gehört) zu treffen, und wir versorgen die Kinder jeden zweiten Schultag mit Vollkornbrot. Der Preis ist jedoch doppelt so hoch wie der von Weißbrot, was es für die Schule schwierig macht. Wir hoffen zukünftige Brot für die Schulspeisung in der neuen Bäckerei selbst backen zu können und so Kosten zu sparen. Die GCS hat auch weiterhin Haferflocken, Bananen und Milch für die Schulspeisung zur Verfügung gestellt, aber die Fortsetzung all dieser Leistungen wird schwieriger, wenn wir dafür nicht mehr Mittel erhalten.

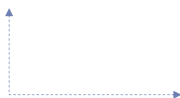
Dies alles erfordert, den Kurs unserer Schule immer wieder neu zu justieren. Im Schulvorstand reflektieren und überarbeiten wir unsere Strategie und werden in diesen Prozess auch unser Personal einbeziehen. Wir er-

stellen außerdem Handbücher für Finanzen und Verwaltung. Die Restrukturierung der Gehälter im letzten Jahr hilft uns, in Zeiten starker Inflation faire Löhne zu zahlen. Dennoch muss auch hier immer wieder nachjustiert werden. So hoffen wir gerüstet zu sein für eine bessere Zukunft der uns anbefohlenen Kinder.

Ich wünsche Ihnen allen schöne Sommerferien und eine gute Zeit!

Teklu Tafesse Barki,

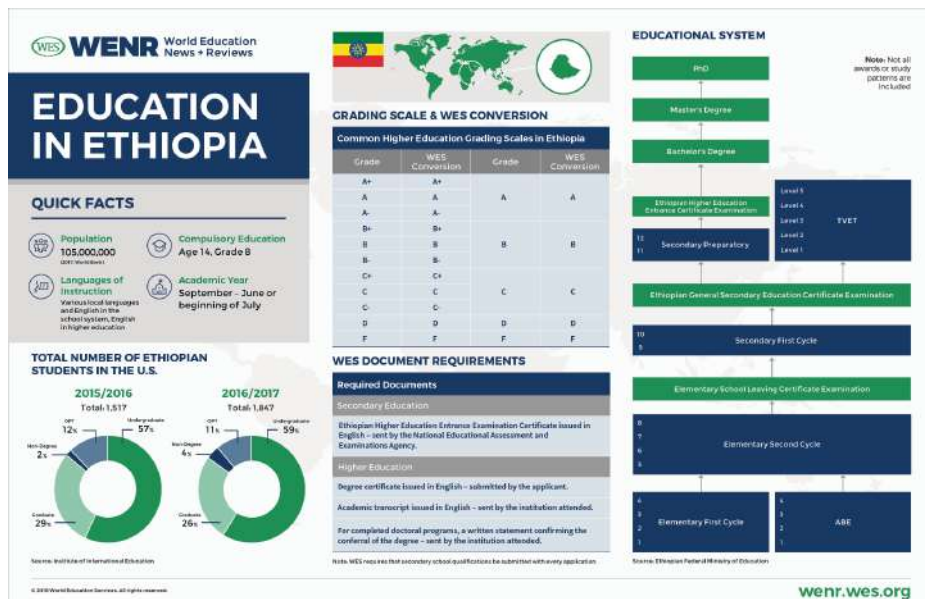
Direktor - GCS



Inklusion – Herausforderung nicht nur für das äthiopische Bildungssystem!

Um die Qualität der Bildung aufrechtzuerhalten, hat das Addis Ababa Education Bureau vor einigen Jahren Maßstäbe gesetzt. Die Forderung war, dass die Schulen ihre Standards beibehalten sollten, damit die Schüler zu reifen Persönlichkeiten heranwachsen und mündige Bürger werden können. Obwohl der Standard alle Schulen dazu verpflichtet, Kinder mit Behinderungen einzubeziehen, wurde er nicht

in dem Maße umgesetzt wie erwartet. Die German Church School legt seit vielen Jahren ein besonderes Augenmerk auf Kinder mit Behinderungen und unterstützt viele dieser Kinder aktiv. Aus diesem Grund können sich deren Eltern glücklich schätzen. Für diese Tatsache wurde die GCS als Musterschule unter in Äthiopien ausgezeichnet.



Aufgrund der vielen Anmeldungen an der Schule war für viele behinderte Kinder kein freier Platz mehr, sodass die GCS begonnen hat, andere Möglichkeiten zu nutzen. So werden seit kurzem Kinder Zuhause bei der Rehabilitation unterstützt und erhalten Hilfen zur Alltagsbewältigung. Auch wenn diese Unterstützung erst kürzlich begonnen wurde, haben die meisten Kinder, die an diesem Heimprogramm teilnehmen, durch diese Unterstützung erhebliche Fortschritte gemacht und werden im nächsten Schuljahr an einem regulären Schulalltag teilnehmen können.

Ein Teil der Kinder mit Behinderungen nahm aufgrund der Schwere ihrer Behinderung nicht an einem regulären Bildungsprogramm teil. Dennoch konnten sie den Druck der auf ihren Familien lastete aufgrund der Fortschritte, die sie bei der Prävention ihrer Behinderungen erzielten, verringern. Inklusive Arbeit gewährleistet den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung für alle Schüler, indem sie ihre unterschiedlichen Bedürfnisse auf eine ansprechende, respektvolle und unterstützende Weise erfüllt.

Aber auch im Schulbetrieb wird inklusive Bildung erfolgreich umgesetzt. Inklusive Bildung an der GCS geschieht in erster Linie durch die Akzeptanz, das Verständnis und die Beachtung der Unterschiede und Vielfalt

der Schüler, einschließlich physischer, kognitiver, akademischer, sozialer und emotionaler Unterschiede. Wir gehen davon aus, dass Schüler mit Behinderungen ebenso kompetent sind wie Schüler ohne Behinderung. Daher können alle Schüler uneingeschränkt an der Klassen- und Schulgemeinschaft teilnehmen.

Teshome Assefa, Vize-Direktor



Zwei neue GCS-Stipendiatinnen für die Deutsche Botschaftsschule



Zum dritten Mal wird die Deutsche Botschaftsschule im nächsten Schuljahr zwei Stipendiatinnen aus der GCS aufnehmen. Was zu Beginn nur aufgrund großen, persönlichen Engagements einzelner Lehrer aus der Deutschen Botschaftsschule möglich war, ist seit dem vergangenen Jahr in eine solide Form gegossen worden: Es wurde ein Konzept entwickelt, was alles für die Aufnahme der Stipendiaten und ihren erfolgreichen Bildungsweg an der Deutschen Botschaftsschule nötig ist. Dabei gibt es eine Menge zu bedenken: Es geht nicht nur um die Finanzierung (z.B. Schulgeld, Ausstattung, Transport und tägliches Mittagessen), die gesichert sein muss. Dies wird durch den Schulverein der DBSAA, den Förderverein „Äthiopien Bildung4Kids“ und

verschiedene Spendengelder aus Stiftungen ermöglicht.

Ebenso wichtig, wie ausreichende Finanzen ist es aber, dass die Stipendiaten genügend pädagogische Unterstützung bekommen, damit sie den Wechsel an eine rein deutschsprachige Schule mit deutschem Bildungsplan bewältigen können. Deutsch wird an der German Church School nur für begabte Schüler als AG (Arbeitsgemeinschaft) am Nachmittag angeboten. Hier erreichen die Schüler in der Regel ein Sprachniveau von A 1.2. Deutschsprachigem Unterricht sicher folgen zu können und auch die Hausaufgaben in deutscher Sprache zu verfassen, ist damit noch nicht möglich. Es braucht also auch eine intensive Sprachförderung



Mahelt und Debora an der Deutsche Botschaftsschule

und fachlichen Förderunterricht, damit eine Überwindung der Lücke zu den anderen Klassenkameraden möglich ist.

Die Stipendiaten bewegen sich mit Eintritt in die Deutsche Botschaftsschule auch in einem ganz anderen sozialen Umfeld. Es wird ihnen abverlangt, die vertraute kleine Gemeinschaft der German Church School zu verlassen, wo sie sich in einem Umfeld von Kindern aus dem gleichen Milieu bewegten. Es erfordert eine gute Resilienz, mit den vielfältigen Herausforderungen an der Deutschen Botschaftsschule umzugehen. Aus diesem Grund sieht das Stipendienkonzept der DBSAA auch die Begleitung durch einen Stipendiaten-koordinator vor. Zum Glück gibt es an der DBSAA auch amharisch-sprechende Lehrkräfte, so dass Frau

Sarai Wollenberg die Aufgabe nun schon seit einiger Zeit übernommen hat. So haben die GCS-Stipendiaten eine Ansprechpartnerin, mit der sie vertrauensvoll und leicht über ihre Anliegen sprechen können.

Anfang Mai waren sechs von der GCS benannte Stipendien-Bewerber für 3 Tage zur Hospitation und zum Kennenlernen an der Botschaftsschule zu Gast. Sie haben den Unterricht in Klasse 7 und 8 begleitet, hatten Möglichkeit, mit den aktuellen Stipendiatinnen Kalkidan Muhye und Kalkidan Emru zu sprechen und das Schulleben und -gelände kennenzulernen. Auch Kennenlerngespräche mit der Schulleitung und verschiedenen Fachlehrer haben stattgefunden. Danach wurden in Rücksprache mit Schulverein der DBSAA und Förder-



Kalkidan bei der Ankunft

verein Bildung4Kids die zwei besten Schülerinnen ausgewählt, denen nun zum Schuljahr 2023/24 im August ein Vollstipendium angeboten wurde. Die Freude bei den Lehrern der GCS, besonders im Schulleitungsteam Ato Teklu und Ato Teshome, war groß und noch viel mehr bei den ausgewählten Stipendiatinnen und ihren Familien. Auch die Deutschlehrer Ato Tekola und Ato Mehari sind stolz auf ihre Zöglinge.

Ausgewählt wurden Debora Gezhagn und Mahlet Muluget aus Klasse 8 der GCS. Sie haben sich durch beste Leistungen an der GCS und ein aufgeschlossenes und lernbereites Wesen ausgezeichnet. Vor ihnen liegt nun sicher eine spannende, aber auch anstrengende Schulzeit. Sie werden die Klasse 8 als Sprach- und Lernan gleichung an der DBSAA wiederholen. Ihre Sprachkenntnisse in

Deutsch werden sich innerhalb kurzer Zeit bis auf Sprachniveau B2 verbessern und so haben sie die Grundvoraussetzung für weitere Bildung auch in Deutschland. Nach Klasse 10 werden sie den Mittleren Schulabschluss erwerben und damit die Zugangsmöglichkeit zu Ausbildungen in Deutschland haben. Bei guten Leistungen ist es sogar möglich, mit den Klassen 11 und 12 das „International Baccalaureate“ zu erreichen. Dieser Abschluss ist international anerkannt als Zugang zu Universitäten und Hochschulen.

Die bisherigen Stipendiatinnen der GCS haben in diesem Monat den Mittleren Schulabschluss erreicht. Kalkidan Emru hat einen Ausbildungsplatz als Medizinische Fachangestellte bei einem Hausarzt in Dresden gefunden. Kalkidan Muhye wird noch ein Praktikum in der Verwal-



Kalkidan an ihrem neuen Arbeitsplatz mit Dr. Denzin und dessen Tochter

Derzeit studiert Kalkidan an der Botschaftsschule, um das Sprachzertifikat DSD II (B2) zu erwerben und vielleicht auch im medizinischen Bereich ein Praktikum zu machen. Ihr Plan ist es, sich dann im Frühjahr 2024 auf eine Krankenpflegeausbildung in Deutschland zu bewerben.

Wir wünschen Kalkidan und Kalkidan viel Erfolg für den weiteren Bildungsweg. Wieder zwei Schülerinnen, die aufgrund guter Bildungsgrundlagen in der GCS einen guten Beruf erlernen. Sie kommen hinzu zu den vielen Absolventen, die hier in Äthiopien oder auch weltweit den Weg aus der Armut geschafft haben. Der Erfolg all dieser Schüler ist der Erfolg der Schule und ihrer engagierten Lehrer!

Auch Dibora und Mahlet wünschen wir, dass sie die besondere Chance nutzen können und eifrig und erfolgreich weiter lernen!

Wer bereit ist, den Förder- und Sprachunterricht für die neuen Stipendiatinnen regelmäßig oder mit einmaliger Spende finanziell zu unterstützen, kann dies über den Förderverein Äthiopien - Bildung4Kids (info@bildung4kids.de, www.bildung4kids.org) tun. Möglich sind eine Mitgliedschaft oder auch Förder-Patenschaften.

Anne Ruth Rohlfig



Äthiopienreise mit SchülerInnen des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Sandhausen im März 2023



Als wir unsere 16 Schülerinnen und Schüler und uns selbst für unsere Reise nach Addis Abeba im März 2023 vorbereiteten, konnten wir noch nicht ahnen, wie bereichert wir alle nach diesen zweieinhalb intensiven Wochen zurückkehren würden – eine Zeit der Begegnungen, Praktika, Besuche bei NGOs in Addis Abeba und im Umland.

Wenn man als 16-Jährige(r) in Deutschland lebt und die Chance erhält, nicht nur äthiopische SchülerInnen, sondern auch LehrerInnen, PädagogInnen und Menschen, die in anderen Erziehungs- oder Bildungseinrichtungen arbeiten, kennenzulernen, so macht dies etwas mit den jungen Menschen. Die Zeit mit unseren Partnern – Schülern und Lehrern - an der GCS, einer der besten Schulen in Äthiopien, die SchülerInnen mit und ohne Handicap inklusiv beschult und vielen Kindern aus wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen Bildung ermöglicht,

hat unsere Perspektive nachhaltig geschärft.

Wenn andere Bildungsinstitutionen und solche der Entwicklungszusammenarbeit unseren Schülern ihre Türen öffnen und an ihrer Arbeit teilhaben lassen, entstehen viele Fragen. Nicht alle Fragen können auf die Schnelle beantwortet werden, jedoch ermöglichen sie Wachstum und Entfaltung aller Beteiligten.

Vor allem aber, wenn junge Menschen aus unterschiedlichen Kontinenten Zeit miteinander verbringen, in der sie gemeinsam Fußball spielen, auf Berge klettern, singen, tanzen und bis spät in die Nacht miteinander reden, dann verändert dies ihre Sicht auf die Welt. Fragen über den Sinn und die Essenz des Lebens in unterschiedlichen Ländern, über unterschiedliche Standards und Gemeinsamkeiten kommen auf. Das

Interesse an den jeweils anderen Bräuchen, gemeinsames Lachen und das enorme Gemeinschaftsgefühl in *einer* Welt zu leben, schien die Distanz von 5000 Kilometern mühelos schrumpfen zu lassen. So ließen die außergewöhnlichen Erfahrungen mit unseren Partnern der GCS während Home visits, gemeinsamen Mahlzeiten und endlosen Gesprächen oder Spielen von Beginn an ein tiefes Gefühl der Verbundenheit und Freundschaft entstehen.

Da sowohl die GCS Addis Abeba als auch das FEG Sandhausen in diesem Jahr ihr 50-jähriges Schuljubiläum feiern, wurde die Beziehung unserer Schulen auch durch den Besuch einer deutschen Delegation von Lehrern und ehemaligen Schülern aus Sandhausen am Horn von

Afrika im Herbst gestärkt. Und sie wird noch enger geknüpft, wenn wir die äthiopische Delegation im Juli 2023 zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Sandhausen begrüßen dürfen.

Schließlich vervollständigten die Projektbesuche bei Brot für die Welt und der GIZ, die Empfänge bei der deutschen Botschaft sowie der African Union unser Bild von Äthiopien als einem Land voller Kontraste, Herausforderungen, Schönheit und Lebendigkeit.

Unzählige eindrucksvolle Momente und Begegnungen haben unsere Reise und unsere Biographien nachhaltig bereichert. So wurden auch nach unserer Rückkehr einige Bilder über die seit 17 Jahren bestehende Begegnungsmaßnah-



Äthiopischer Abend mit traditionellem Tanz



Spiele beim Schulfest mit Sandhausener Schülern

me zwischen den beiden Schulen in der vollbesetzten Gemeindebibliothek Sandhausen der Öffentlichkeit präsentiert. Wir sind unendlich dankbar für die wunderbare Partnerschaft und Freundschaft, welche die GCS und das FEG verbinden. Es bleibt zu hoffen, dass diese Begegnungen weiterhin stattfinden und ausgebaut werden können, damit auch zukünftige Schülergenerationen in Äthiopien und Deutschland von ihren wertvollen Erfahrungen profitieren können.

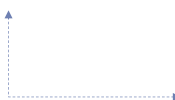
Am Ende fanden einige unserer Schüler diese Worte: „Die Begegnungsmaßnahme mit der GCS war die beste Erfahrung meines Lebens. Sie bedeutet mir mehr als drei Jahre Schulunterricht. Diese Zeit und die Freunde, die ich in Äthiopien gefunden habe, werde ich nie vergessen.

Die Reise hat mich geformt und verändert, sie hinterlässt ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit und Erfüllung.“

Herzlichen Dank, GCS!

Antje Henn, Dietmar Müller-Praefcke und Verena Ziegler und die 16 Teilnehmer der Begegnung im März 2023

Antje Henn, Sandhausen



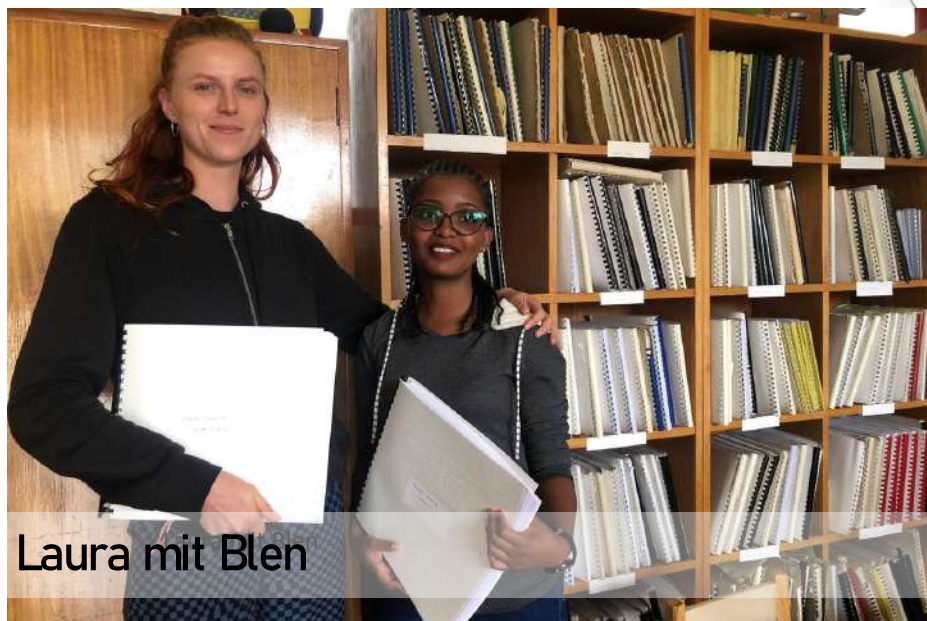
Braille - Produktion an der GCS

Seit November letztes Jahr unterstütze ich die Integrationsabteilung der German Church School als Praktikantin. Für etwas mehr als ein Jahr arbeite ich hauptsächlich im Bereich Inklusion der blinden, seh- und lesebehinderten Schüler und Lehrer. Der Fokus meiner Tätigkeit an der GCS liegt auf der Bereitstellung barrierefreier Literatur und anderen Schulmaterialien, wie Prüfungen oder Spiele, in Braille. Für diese Aufgabe wird der an der Schule verfügbare Braille Embosser verwendet. Ziel ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler für jedes Fach ein Schulbuch hat, das vollkommen barrierefrei und damit eigenständig nutzbar ist.

Während meines Studiums und in meiner vorangegangenen Beschäftigung konnte ich umfangreiches Wissen und praktische Erfahrungen im Bereich barrierefreie Literatur und assistive Technologien sammeln. Vor diesem Hintergrund war eine meiner ersten Aufgaben, den Embosser zu inspizieren und seine



technischen Details zu studieren. Danach begann gleich die Braille-Buchproduktion. Ich fing damit an, die neuen Schulbücher zu editieren und zu konvertieren, die die GCS letzten Herbst von der Regierung erhalten hat. Da diese Literatur sehr unzugänglich für blinde, seh- und lesebehinderte Schüler ist, bedarf es zeitaufwendige Arbeitsschritte für eine Braille-Version. Nachdem eine Word-Datei des Schulbuchs erstellt und alle darin



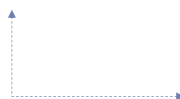
Laura mit Blen

vorliegenden Inhalte barrierefrei aufbereitet sind, findet die Übersetzung nach Braille mittels Software statt. Am Ende wird das Braille-Buch mit dem Embosser ausgedruckt. Bisher ist auf diese Weise für Klasse 5 bis 8 schon für verschiedene Bücher ein Braille-Äquivalent entstanden, so zum Beispiel für das Fach Englisch, Amharisch und General Science.

Um das Hauptziel, Bereitstellung von Schulliteratur und anderen Materialien, sowie auch die Fortsetzung der Brailleproduktion nach Ende des Praktikums sicherzustellen, werden Mitarbeiter für das Editieren, Übersetzen und die Benutzung des Embossers geschult. Seither ist die Mit-

arbeiterin, Blen, bereits mit dem gesamten Workflow vertraut und kann selbstständig Braille-Bücher produzieren. In noch laufenden Workshopeinheiten werden weitere Mitarbeiter eingelernt und erhalten die gleichen Kompetenzen.

Laura Guenthner—Praktikantin



Meine Geschichte – Ein Ort zum Leben!

Nahom ist in der 11. Klasse und lebt bei seiner Mutter und seinen Geschwistern. Seine Mutter arbeitet als Tagelöhnerin. Sie lebten viele Jahre in einem kleinen Container, da sie es sich nicht leisten konnte, die Miete für ein Haus zu bezahlen. Also blieben sie dort, bis Nahom in die 9. Klasse kam. Die Lebensbedingungen im Container waren unbequem, weil es nachts sehr kalt und tags sehr heiß wurde. Nahoms schulische Leistungen und seine psychische Gesundheit litten sehr darunter.

Seine Mutter erklärt die Situation wie folgt:

“Wir haben seit Nahom’s Kindheit in einem kleinen Container gelebt, in den auch die Schule zu Besuch kam. Nahom war häufig krank. Zusätzlich zu den Erkältungen hatte er Allergien und stetige Arztbesuche waren ein Muss. Es fiel ihm auch schwer, sich auf die Schule zu konzentrieren, und seine akademischen Leistungen verschlechterten sich. Die GCS versorgte uns mit Decken und anderer Kleidung und übernahm auch alle seine medizinischen Kosten.

Letztes Jahr stellte uns die Regierung ein kostenloses Haus zum wohnen zur Verfügung. Aber das Haus hatte ein undichtes Dach und rissige Wände. Die Schule half uns finanziell, indem sie sich um Nahoms schulische und gesundheitliche Probleme kümmerte, sodass wir alle Wände und das undichte Dach reparieren konnten. Wir sind der GCS sehr dankbar! Endlich hatten wir einen Ort zum leben. Es bringt große Veränderungen. Nahom’s allergische Probleme sind inzwischen verschwunden seien und wir sind lange nicht mehr im Krankenhaus gewesen. Nahom ist wieder ein glücklicher und gesunder Junge und hat sich zu einem fleißigen Schüler entwickelt.

**Rahel Mosisa,
Sozialarbeiterin**



Grünes Klassen- zimmer

Es ist lange her, dass die German Church School das „green project“ in Angriff genommen hat. Die Schüler hatten die Möglichkeit, im Schulgarten mitzuarbeiten. Das Gelände ist voller grüner Pflanzen, die von den Schülern und einer Gärtnerin gepflegt werden.

Die Herausforderung in den meisten modernen Klassenzimmern besteht darin, dass sie bis zum Rand mit modernen elektronischen Geräten gefüllt sind, die den Lehr- und Lernprozess erleichtern sollen. Projektoren, Fernsehbildschirme und Smartboards sind hilfreich, den Schülern Informationen zu ver-



mitteln, - aber in Klassenzimmern in Entwicklungsländern besteht zumeist keine Möglichkeit, solche elektronischen Geräte zu nutzen.

In den Klassenzimmern des 21. Jahrhunderts stellt sich immer noch die Frage, wie wir den Klassenzimmern Leben einhauchen können. Etwas zu platzieren, das wächst und atmet und gleichzeitig zerbrechlich ist, scheint nicht mit der Persönlichkeit von Kindern vereinbar zu sein.

Hartnäckig hält sich die Meinung, Kinder seien zu ungeschickt und zu nachlässig.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Pflanzen in Klassenzimmern Leben und Energie spenden. Lernen geschieht, wenn Kinder etwas sehen und es selbst mit ihren eigenen Händen anfassen. Wir hatten die Idee, das Lernen im Klassenzimmer durch das Mitbringen von Pflanzen interessanter und attraktiver zu gestalten.

Kinder der 2. Klasse hatten in diesem Jahr ein eigenes Pflanzenregal. Auf diesem Regal konnte jedes Kind seinen Pflanzbecher abstellen. Die Kinder kümmern sich nun täglich im Klassenzimmer um ihre Pflanzen. Sie gießen sie, bringen sie ans Sonnenlicht und beobachten jeden Tag, was mit dem Samen oder der Pflanze passiert. Auch können die Kinder alle Beobachtungen in ihr Tagebuch eintragen.

Es gibt mehrere produktive Ergebnisse dieses Projekts.

1) Die Kinder freunden sich mit den

Pflanzen an.

2) Das Lernen im Klassenzimmer ist interessanter.

3) Die Kinder erlernen die nötige Disziplin, ein Projekt fortzuführen.

4) Sie lernen sich für Nachhaltigkeit einzusetzen.

5) Bei manchen Kindern haben wir eine noch nie dagewesene Verhaltensveränderung beobachtet, zum Beispiel dass sie sich mehr auf die Bedürfnisse ihrer Umgebung konzentrierten und insgesamt aufmerksamer sind.

6) Lehrer, die im naturwissenschaftlichen Unterricht sind, nutzen die Pflanzen, um den Unterricht anschaulicher zu gestalten.

7) Einige Studien zeigen, dass Pflanzen in Räumen auch die Luftqualität und die Akustik verbessern können.

Ein Schüler sagte: „Ich freue mich so, meine eigene Pflanze in meiner eigenen Schule in meinem Klassenzimmer zu haben. Ich freue mich jeden Tag auf sie und kann mich um sie kümmern.“ Ein anderer Schüler sagte: „Da ich im Rollstuhl sitze, fällt mir die Gartenarbeit auf dem Boden schwer und deshalb bin ich froh, eine Pflanze in meinem Klas-

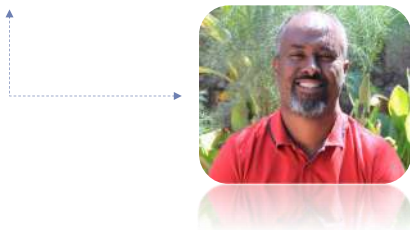
senzimmer zu haben, an die ich gut rankomme. Auch meine Mutter findet es toll, dass wir jetzt Pflanzen im Klassenzimmer haben.“

Die Schule möchte diese Idee auch auf andere Klassenräume ausweiten. Der zukünftige Nutzen davon wäre groß. Die Schüler könnten Samen in der Schule aussäen und ihre Setzlinge dann mit nach Hause nehmen, um sie dort zu pflegen und zu beobachten.

Wir suchen Partner, die dieses Projekt unterstützen, damit es in allen Klassenräumen umgesetzt werden kann. Als Modellschule gehen wir davon aus, dass diese Idee auch auf andere Schulen in der Nachbarschaft übertragen wird.



Merdassa Kassaye,
Sozialarbeiter



Kunstgemälde der Schüler



60 cm x 40 cm



80 cm x 55 cm



60 cm x 40 cm



60 cm x 40 cm

Kunstgemälde der Schüler



100 cm x 70 cm



60 cm x 60 cm



78.5 cm x 78.5 cm



80 cm x 80 cm

Kunstgemälde der Schüler



80 cm x 41 cm



60 cm x 40 cm

Unser „Backhaus“ nimmt langsam Gestalt an



Schulküche entsteht hier im Anschluss an den Speisesaal

Frontansicht

(Modell, auf das Dach des Apartments oben soll ein Strohdach kommen, so dass alles ein wenig freundlicher aussieht)

Zurzeit verfolgen die German Church School und die Deutsche Gemeinde ein etwas größeres gemeinsames Bauvorhaben: An der Schnittstelle der beiden Compound-Teile von Schule und Gemeinde soll angrenzend an die Dining Area (der überdachte Essbereich der Schule) neuer Raum entstehen. Dabei spiegelt der Ort des Bauvorhabens unser Ziel wider, die Verbindung von Gemeinde und Schule zu stärken. Es wird eine Schulküche, ein Raum für unsere gemeinsame Bakery, ein Office/Store-Room für die GCS und ein kleines Gäste-Apartment entstehen. Wir haben uns bisher für eine Containerbauweise entschieden, weil damit ohne Einholung komplizierter Genehmigungen begonnen werden kann und Container auch einen hohen Wiederverkaufs- und Umnutzungswert haben.

Vorbereitende Arbeiten sind bereits geschehen, z.B. wurde der Hundezwinger der Compound-Wachhunde verlegt, einige Bäume mussten gefällt werden und das Areal des Standorts wird gerade so vorbereitet, dass Fundamente für einen sicheren Stand der Container gegossen werden können. Wir konnten bereits klären, dass die Container problemlos mit einem Kran von der Straße über die Mauer am richtigen Ort platziert werden können und suchen nun geeignete Container zu kaufen.

Parallel beraten wir in unserem Team Nutzungsformen für die Bakery, Einrichtung des Gäste-Apartments, aber auch Finanzierungsfragen. Es sind bereits viele Spenden für das Projekt eingegangen, auch haben verschiedene



Dining Area der Schule

Noch sieht es wüst aus aber es steckt schon viel Arbeit darin! Die Gräben für die Fundamente sind gegraben!

Leute Interesse an der Bereitstellung von Geldern bekundet. Zum Beispiel hat das Partnergymnasium der GCS (Friedrich-Ebert-Gymnasium Sandhausen) über verschiedene Aktivitäten und Kontakte ca. 5000 € beisteuern können. Und wir sind dankbar dafür, dass Menschen persönliche Anlässe nutzen, um ihre Verbundenheit mit der Deutschen Gemeinde und der German Church School durch Spenden auszudrücken. So wurde uns auch eine beträchtliche Summe von Frau Gisela Hempel in Aussicht gestellt, die damit gleichzeitig an ihren Großvater erinnert, der als wandernder Bäckergeselle und später Bäckermeister in Braunschweig die „Zunft“ des Backhandwerks vertrat.

Trotz aller bereits eingegangenen oder versprochenen Spenden (in Höhe von ca. 16 000 €) gibt es noch eine Finanzierungslücke, so dass wir weiter auf Zuwendungen hoffen. Wir können immer nur so weit bauen, wie das Geld reicht. Das Projekt muss im Wesentlichen spendenfinanziert sein und soll sowohl die Qualität der Schulspeisung verbessern (Herstellung eigenen Brotes), Unterrichtsmöglichkeiten im Bereich Hauswirtschaft verbessern, eine kleine Einkommensquelle für Schule und Gemeinde sein (interner Brotverkauf und Vermietung des Gäste-Apartments), aber auch für Gäste der Schule oder Gemeinde Unterbringungsmöglichkeiten schaffen.

Sorgen bereitet uns die anhaltende Inflation, die zwar einerseits die Kaufkraft des € erhöht, aber gleichzeitig zu einer Verteuerung bestimmter Baumaterialien führt.

Wer nähere Informationen haben oder spenden möchte, wendet sich bitte an Pfr. Matthias Rohlfing

(pfarrer@kreuzkirche-addis.de).

Anne Ruth Rohlfing





Meine Geschichte – der GCS zur AIDA

Mein Name ist Yohannes Fithanegest, ich war schon einmal im Newsletter. Einige von euch erinnern sich vielleicht an mich. Ich habe als Kind die GCS besucht, später meinen Abschluss in Wissenschaft und Technologie an der Universität Addis Abeba im Fachbereich Elektromechanik gemacht und arbeite jetzt auf der Aida.

Ich habe alles gelernt und gewonnen, was ich heute habe, weil ich in die GCS gegangen bin. Ich kann die ganze Energie meiner Lehrer nicht vergessen. Wie Sie wissen, ist die Aufnahme an der GCS ausschließlich äthiopischen Kindern aus einkommensschwachen Familien möglich. In der Nähe der Deutschsprachigen Evangelischen Kir-

che gibt es mehrere Armenviertel; Ich bin jemand aus dieser Gegend.

Mein Vater ist Priester und Holzstecher; Er stellte Kreuze aus Holz her und verkaufte sie an Kirchen. In meiner Kindheit habe ich auch meinem Vater geholfen. Zu Hause gibt es niemanden, der nicht an dieser Aktivität beteiligt ist, auch meine Mutter hilft mit. Es ist wie eine Art Familienunternehmen. Ich habe also einen kirchlichen Hintergrund. Ich habe gelernt, was richtig und was falsch ist. Ich hatte daher immer den Wunsch mein Leben und mein Familienleben zu verändern, nicht nur in Bezug auf Bildung, sondern auch in Bezug auf

gutes Verhalten, indem ich friedlich mit meiner Umgebung umgehe.

Bei der GCS haben wir von deutschen Sandhausen-Studenten die Arduino-Kits erhalten, das sind Technik Bausätze. Mit Begeisterung fingen wir an Roboter wie Linienfolgeroboter, Kollisionsvermeidungsroboter und CNC usw. zu bauen. Den SchülerInnen der GCS sollte es nicht an dem Wissen mangeln, das der Rest der Welt hat. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, Probleme zu lösen und sich selbst und ihrer Gemeinschaft zu helfen. Wir denken gerne: „Wir stecken in einem großen Problem.“ Aber mit diesen Bausätzen konnte ich deutlich machen: Es gibt kein großes Problem, denn jedes große Problem ist eine Anhäufung kleinerer Probleme. Deshalb brauchen wir viele kleine Lösungen. In der GCS suchen wir die kleinen Lösungen um große Probleme zu lösen und den Schülern den richtigen Weg zu zeigen.

Jetzt arbeite ich bei AIDA, der Deutschen Kreuzfahrtgesellschaft. Auch hier tue ich täglich viele kleine Dinge, die am Ende etwas großes bewirken—für die AIDA, aber auch für mein Leben. Mir gefällt das Arbeitsprinzip des Unternehmens: Jedes technische Problem sollte sofort gelöst werden, bevor ein großes Problem auftritt, und deshalb läuft das Schiff problemlos.

Bei AIDA zu arbeiten, um die Welt zu reisen und für jemanden, der aus einem kleinen Dorf kommt, ein gutes

Gehalt zu verdienen, mag ein großer Erfolg sein, aber ich möchte mich weiterentwickeln. Ich möchte etwas im verarbeitenden Gewerbe in Äthiopien machen. Ich möchte Studenten der GCS einstellen und an Robotikprojekten für Kinder arbeiten. Ich möchte teilhaben am Ausbau grüner Energie und denke und arbeite weiter daran, voranzukommen.

Schließlich ist die GCS ein Zuhause für mich; Dort habe ich zum ersten Mal mein Robotikprojekt gestartet. Ich habe mit Merdassa, einem der Sozialarbeiter der Schule, zusammengearbeitet. Er ist ein sehr optimistischer und hilfsbereiter Mensch. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich bei ihm, dem Schulleiter Ato Teklu Tafesse und allen Lehrern und meinen Pateneltern zu bedanken, die in mich investiert haben, um mich auf dieses Niveau zu bringen. Und all die Spender, die in die Kinder der GCS investieren möchte ich ermutigen: Machen Sie weiter so!

Möge Gott euch segnen,

Yohannes Fithanegest
(Hamburg, Deutschland)



Erinnerung an Frau Ursel Stahlmann

Schweren Herzens nehmen wir Abschied von Ursel Stahlmann (16.01.1938 – 17.01.2023). Sie starb am Dienstag, 17. Januar im Alter von 85 Jahren in Deutschland.

Ihr Herz aber schlug in Äthiopien, wo sie mehrere Jahrzehnte ihres Lebens verbrachte. 1974-79 war sie Lehrerin an der Botschaftsschule und erlebte die Enteignung der Schule 1977/78 mit.

Ursel kehrte 1998 als Pensionärin nach Äthiopien zurück. Gerade erst war der Neubau der German Church School abgeschlossen. Sie nutzte ihre Kontakte an ihre ehemalige Schule in Deutschland um die Ausrüstung des naturwissenschaftlichen Unterrichtsraumes zu bewerkstelligen. Als Vorsitzende des Pädagogischen Komitees engagierte Sie sich umfangreich und organisierte z.B. Ausflüge und mehrtätige Exkursionen für die Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für die Lehrerinnen und Lehrer.

Für sie war es selbstverständlich auch ein Mitglied der deutschsprachigen Gemeinde in Addis zu sein. Sie besuchte gern den Gottesdienst und nutzte das anschließende Kirchkaffee zur Diskussion über neue Projekte. Einige Jahre leitete sie eine Gymnastikgruppe im Gemeindehaus und regelmäßig zu Erntedank organisierte sie eine Spendensammlung von Teff, Linsen und Öl aus den Reihen der Gemeindeglieder für die Erstklässler der German Church School.

Wir bewunderten ihre Ausdauer und ihr Engagement. Nur so konnte sie Widerstände, Missverständnisse, Wartezeiten und Misserfolge überwinden. Ihre Liebe zu den Kindern trieb sie an und ihre zahlreichen Kontakte und Freundschaften über Kultur- und Landesgrenzen hinweg halfen ihr.

„Meine Zeit steht in deinen Händen“ – haben wir Ursel in einer Videobotschaft in einem Gottesdienst zugesungen. Täglich mit Gott zu reden, Dankbarkeit und Sorge vor ihm auszubringen war selbstverständlich für sie. Sie hat geglaubt, dass Gottes Hand sie festhält auch in den letzten Monaten ihrer Krankheit. Und so trösten auch wir uns im Glauben an die Auferstehung.



Unser Förderverein—Melkam Edil e.V.

Im Jahr 2015 wurde unser Förderverein in Deutschland gegründet: Melkam Edil e.V. Seit Anfang 2017 unterstützt er aktiv die German Church School vor allem durch den Kontakt mit unseren Spendern in Deutschland und Europa. Alle Kontakte zu europäischen Spendern werden von Melkam Edil e.V organisiert, bei Anfragen zum Beispiel nach Spendenquittungen, wenden Sie sich bitte direkt dorthin.

Büro in Ludwigshafen: Luitpoldstrasse 17, D-67063 Ludwigshafen

Mobil : +49 (0)176 64431824 oder Tel. +49 (0)621 62966177

Email: info@melkam-edil.de / www.melkam-edil.de

Vorsitzende des Vorstands, Barbara Reske: Konrad-Adenauer-Ring 50,
69214 Eppelheim, Germany

Vereinsregister: VR 701080, Amtsgericht Freiburg i. Breisgau

Spendenkonto:

IBAN: DE06350601901011444020,

BIC:GENODE1DKD

Bank für Kirche und Diakonie e.G. - KD-Bank